№ 5708. Mittwoch, 13. Oktober. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem General der Inf. v. Zastrow den Königl. Kronen-Orden erster Klasse mit dem Emaille-Bande des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe zu verleihen; die Geh. Kriegs-Räthe Wischhusen und Bornemann vom Kriegsministerium zu Wirklichen Geheimen Kriegs-Räthen und Räthen zweiter Klasse; sowie den Pastor Cunradi in Freienwalde zum Superintendenten der Synode Freienwalde und den Pastor Holtzheuer in Ratzebuhr zum Superintendenten der Synode Ratzebuhr, Regierungsbezirk Cöslin, zu ernennen.

Der Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath v. Wilmowski in Schlawe, ist als Rechtsanwalt an das Stadtgericht zu Breslau versetzt, der Kreisrichter Hermann in Pretzsch zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Eilenburg, der Thierarzt I. Klasse Meder zu Neunkirchen zum Kreis-Thierarzt des Veterinair-Bezirks Siegen-Wittgenstein und der Thierarzt 1. Klasse Fürstenau zu Schoeppingen zum Kreis-Thierarzt des Kreises Ahaus ernannt worden.

Lotterie.

4. Klasse. 2. Ziehungstag am 11. Oct. Es fielen 127 Gewinne zu 100 Rth. auf No. 688 1237 1531 2809 3858 4763 5219 5292 5899 5980 5995 6565 7384 10,012 10,324 10,968 11,183 11,350 11,516 11,871 12,636 12,744 12,980 14,433 15,871 16,380 16,635 16,832 18,467 18,957 20,003 20,143 21,976 22,363 22,933 23,456 23,302 24,376 26,952 27,228 28,080 28,476 29,512 29,567 31,162 31,860 33,824 34,961 34,979 35,401 36,069 36,258 37,368 39,761 42,353 42,507 43,111 43,141 45,334 45,390 45,721 47,784 48,180 48,299 49,247 49,706 50,010 50,665 51,076 52,385 52,918 53,380 54,385 54,456 55,160 55,192 55,261 55,403 56,664 58,309 58,333 58,573 59,175 60,105 60,772 61,699 61,921 63,072 63,635 64,673 64,830 66,131 66,674 67,037 67,100 68,305 68,476 69,933 70,834 72,511 73,732 73,865 74,436 74,551 75,333 75,925 77,089 77,563 78,159 78,420 78,790 78,792 80,099 80,607 82,634 82,958 83,682 84,103 84,509 85,341 85,346 86,598 88,584 90,962 91,670 93,918 94,942.

* [Frankfurter Lotterie.] In der am 9. d. M. fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse fiel 1 Gewinn von fl. 20,000 auf No. 14,509. 7 Gewinne von 1000 fl. auf No. 9830 10,191 11,495 12,495 14,460 16,012 25,214. 8 Gewinne von fl. 300 auf No. 424 5948 8312 10,382 14,419 15,101 15,610 20,934. 18 Gewinne von fl. 200 auf No. 3204 5853 7240 7469 7482 8591 11,413 11,921 15,602 16,924 18,623 18,895 19,653 20,186 21,004 22,842 23,734 24,294.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 12. Oktober, 7 Uhr Abends.

Berlin, 12. Oct. [Abgeordnetenhaus.] Außer anderen Gesetzentwürfen legt der Justizminister einen Entwurf über eine neue Erwerbs- und Grundbuch-Ordnung vor. Er fügt hinzu, die Regierung traue sich den Muth zu, den Gedanken einer weiteren Ausdehnung des Gesetzes auf den norddeutschen Bund und selbst jenseits des Mains zu realisiren. Daß der Zeitpunkt dieser Realisirung für den Bund nicht ferne liege, beweise die Einführung des Oberhandelsgerichts. Die Regierung würde die Bundesverfassung nach dem Geist und nicht nach dem Buchstaben ausführen. (Beifall.) — Bei der Interpellation über die Prämienanleihe verliest der Handelsminister die gestrige Erklärung im Herrenhause. Das Haus beschließt über das Budget Plenarvorberathung, desgleichen vorläufig über die Kreisordnung, doch bleibt bezüglich letzterer vorbehalten, das ganze Gesetz oder einzelne Theile desselben an eine Commission zu verweisen. Die übrigen Vorlagen gehen an Commissionen.

BAC. **Berlin**, 11. Oct. [Der Entwurf der neuen Kreisordnung. I. Von der Gliederung und den Aemtern des Kreises.] Da für die östlichen Provinzen keine codificirte ländliche Gemeinde-Ordnung besteht, so hat der Entwurf der Kreisordnung auf dieses Gebiet hinübergegriffen und von oben herab in die Gemeinden hinein zu organisiren versucht, während doch naturgemäß die Kreisverfassung sich auf der Basis der Landgemeinde- und Städte-Ordnung — wenn zwischen Stadt und Land eine Scheidung beliebt werden soll — aufgebaut haben würde. Der 2. Titel des Entwurfs „von der Gliederung und den Aemtern des Kreises" handelt deswegen in seinem 2. Abschnitt „von dem Gemeinde-Vorsteher- und Schöffenamte, sowie von der Ortsverwaltung der selbstständigen Gutsbezirke" und in seinem 3. Abschnitte von der „Aufhebung der mit dem Besitze gewisser Grundstücke verbundenen Berechtigung und Verpflichtung zur Verwaltung des Schulzenamts". Beide Abschnitte gehören in eine „Kreisordnung" gar nicht hinein, wie schon daraus hervorgeht, daß die dem 2. Abschnitt parallel laufenden Bestimmungen für die Verwaltung der Stadtbezirke in der Kreisordnung fehlen, weil eben die städtischen Gemeinde-Verhältnisse durch die Städte-Ordnung bereits geregelt sind. Die Regierung stellt in den Motiven die Vorlegung des Entwurfes einer Landgemeinde-Ordnung in Aussicht, nachdem der jetzt vorgelegte Kreisordnungs-Entwurf zum Gesetz geworden. Sie erklärt, daß mit dieser fragmentarischen Regelung einzelner Verhältnisse die Reform der ländlichen Gemeindeverfassung nicht ihren Abschluß erreichen soll und daß mit der vollständigen Codification des jetzt bestehenden in einer größern Zahl von Gesetzen und Verordnungen zerstreuten Gemeinderaths eine zeitgemäße Fortbildung der wichtigsten Gemeinde-Institutionen und insbesondere auch eine den dabei maßgebenden Interessen entsprechende Lösung der Frage wegen der communalen Stellung der Gutebezirke erstrebt werden soll. Das mag Alles ganz gut gemeint sein, aber den Beweis wird die Regierung niemals zu führen vermögen, daß es der naturgemäße Gang der Gesetzgebung ist, Verhältnisse, welche einer Reform auf's dringendste bedürfen, durch die Aufnahme in ein organisches Gesetz mit dem Schein fortdauernder Lebensfähigkeit auszustatten, um sie, nachdem dieses organische Gesetz in's Leben getreten ist, alsbald in anderer zeitgemäßerer Weise zu regeln! — Das Erb- und Lehnschulzen-Verhältniß wird da, wo es noch besteht, aufgehoben. Der Gemeinde-Vorsteher, welcher von der Gemeinde-Versammlung zunächst auf 6 Jahre gewählt wird — nach dreijähriger Dienstzeit kann die Wahl auf 12 Jahre oder auf Lebenszeit erfolgen — ist einerseits Ortsobrigkeit und Organ des Amtshauptmanns für die Polizeiverwaltung, andererseits die leitende communale Verwaltungsbehörde seines Gemeindebezirks. Sein Amt ist ein Ehrenamt, seine Wahl unterliegt der Bestätigung durch den Landrath. Die selbstständigen Gutsbezirke bleiben bestehen, ihre Inhaber fahren fort, die gesetzlichen Pflichten der Gemeinden zu erfüllen; doch gehen die bisherigen polizei-obrigkeitlichen Befugnisse auf den Amtshauptmann über. Es sprechen nicht bloß principiell staatsrechtliche Gesichtspunkte gegen die Verbindung des Rechts obrigkeitlicher Executive mit dem Besitze gewisser bevorrechteter Güter; es hat sich auch practisch gezeigt, daß bei den Inhabern der polizeiobrigkeitlichen Gewalt eine immer größere Abneigung Ueberhand gewinnt, dieselbe in eigener Person auszuüben, und es Regel wird, sie bloßen Wirthschaftsbeamten oder Pächtern zu übertragen. Aus diesem Grunde wird die neue Stellung des Amtshauptmanns als eines „K. Beamten im Ehrendienst" geschaffen. Derselbe führt in den aus Gemeinde- und selbstständigen Gutsbezirken zusammengelegten „Amtsbezirken" im Namen des Königs die Polizei-Verwaltung; er wird daher vom Könige berufen und zwar aus einer Liste von Persönlichkeiten, welche der Kreistag als geeignet für dieses Amt zusammenstellt. Nur in dem Falle, wo keine geeignete Persönlichkeit vorhanden oder bereit ist, soll commissarische Verwaltung angeordnet werden können. Die Commissare sollen aber, um das Ansehen des Amtes nicht herabzudrücken, nicht aus der Zahl der Subalternbeamten, sondern aus den „zum höheren Staatsdienst befähigten" entnommen werden. Aus den Amtsbezirken und den Städten besteht nur der Kreisverband; an der Spitze des Kreises steht der Landrath. Derselbe wird vom Könige ernannt; dem Kreistag steht ein Vorschlagsrecht zu, wie bisher. Der Landrath giebt einen Theil seiner Functionen an den Kreisausschuß ab; wieder ein anderer Theil, Functionen von rein localer Natur umfassend, wird auf die Amtshauptmänner übertragen. Dagegen tritt der Landrath andererseits als Vorsitzender des Kreisausschusses, also eines Organs der Selbstverwaltung, in einen Kreis von wichtigen Aufgaben ein. Doch hierüber Näheres auszuführen, behalten wir uns vor, wo wir von der „Vertretung und Verwaltung des Kreises" nach dem Entwurfe der neuen Kreisordnung sprechen werden.

OC. [Der Staatshaushaltsetat pro 1870.] (Forts.) III. Staatsministerium. Einnahmen: 58,117 Rth. Ausgaben 384,214 Rth. (darunter 99,969 Rth. für die Generalordenscommission, 23,200 Rth. für das Geh. Civil-Kabinet.) — IV. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Der vorige Etat setzte für dies Ministerium 914,630 Rth. aus, inzwischen ist dasselbe auf den Etat des Nordd. Bundes übernommen und es bleibt für das preußische Budget nur eine Belastung von 77,500 Rth. übrig zu Besoldungen und Einrichtungen für speciell preußische Zwecke, als da sind die innerhalb des Bundesgebietes fortbestehenden preußischen Gesandtschaften in Dresden, Hamburg u. s. w. — V. Dotationen 28,432,510 Rth. (+ 943,970), nämlich Zuschuß zur Rente des Kronfideicommißfonds 1,500,000 Rth. und 26,648,000 Rth. für die öffentliche Schuld (+ 943,970). Die Verzinsung derselben für 1870 kostet einschließlich 7,675,873 Rth., für Eisenbahnschulden 17,428,133 Rth. (+454,496), die Tilgung einschließlich 2,547,638 Rth., für Eisenbahnschulden 8,666,141 Rth. (+ 487,708). Die Ausgabe für das Herrenhaus beträgt 40,910 Rth., für das Haus der Abgeordneten 243,000 Rth. — VI. Justiz-Ministerium. Einnahmen: 13,226,200 Rth. (darunter 11,900,500 Rth. Gerichtskosten). Ausgaben: 17,188,335 Rth. (+ 1,244,555 Rth.). Diese bedeutende Mehrausgabe für 1870 entsteht hauptsächlich durch die Aufhebung der Portofreiheit, da 930,435 Rth. angesetzt werden mußten zu Porto und Auslagen für Postsendungen und Postbestellungen in Parteisachen, soweit solche bisher unter portofreiem Rubrum oder frankirt abzulassen waren. Dazu tritt ein Extraordinarium von 513,633 Rth. zur Fortführung und Vollendung von Geschäftshäusern und Gefängnissen in 33 Städten der Monarchie. — VII. Ministerium des Innern. Einnahmen: 910,025 Rth. (+ 31,772). Ausgaben; 8,458,589 Rth. (+ 216,101). Die Mehrausgabe gegen 1869 wird hauptsächlich veranlaßt durch den erhöhten Aufwand für die landräthlichen Aemter und die Landdrosteien in der Provinz Hannover, für die Polizei-Verwaltung, die Landgendarmerie und das Gefängnißwesen. (Die Ausgaben der landräthlichen Behörden und Aemter 1,825,092 Rth. (+ 41,909), der Landdrosteien in der Prov. Hannover 113,355 Rth. (+ 12,405), der Polizei-Verwaltung 1,391,051 Rth. (+ 32,068), darunter für allgemeine polizeiliche Zwecke 82,525 Rth. (gegen 113,486 i. J. 1869) und je 40,000 Rth. als Dispositionsfonds und für geheime Ausgaben im Interesse der Polizei; der Landgendarmerie 1,686,209 Rth. (+ 42,296), der Straf-, Besserungs- und Gefangenen-Anstalten 2,473,435 Rth. (+ 165,703), für Wohlthätigkeitszwecke 643,928 Rth. (+15,397), darunter 371,770 Rth. für die Krieger aus den Jahren 1806—1815.)

— Die in Folge des Gesetzes vom 5 Juni 1869, betreffend die Portofreiheiten im Gebiete des Nordd. Bundes der preußischen Staatskasse zur Last fallenden Ausgaben an Porto und Bestellgeld für amtliche Sendungen sind auf Grund der vom General-Postamte gemachten Mittheilungen für das Jahr 1870 auf zusammen 2,309,464 Rth. veranschlagt.

— Dr. Waldstein erklärt, daß er von der Absicht des Grafen Bethlen, eine neue Zeitung in Pest herauszugeben, eine nur zufällige Kenntniß habe.

Oesterreich. Wien, 9. Oct. Die heutige „Wiener Abendpost" bringt eine Nachricht, welche in den höchsten Kreisen sowohl, als auch in der Geschäftswelt große Bestürzung, im Publikum aber außerordentliches Aufsehen erregt: der Oberküchenmeister Joseph Graf Wratislaw v. Mitterwitz und Schönfeld hat sich in Folge unglücklicher Börsenspeculationen entleibt. Graf Wratislaw war Präsident der Wiener Bank und Schwierigkeiten ziemlich ernster Natur, welche zwischen dem Grafen und der Bank wegen Bezahlung von Differenzen schwebten, scheinen die Ursache des Selbstmordes gewesen zu sein.

Frankreich. Paris, 8. Oct. Zu den vielen anderen schwarzen Punkten am Horizonte des Empire kommen nun auch noch ernstliche Arbeiterkrawalle und eine großartig organisirte Speculation auf diese Verlegenheiten und Verstimmungen: eine Bewegung gegen die freihändlerische Politik des Kaisers. Die „Grevisten" im Aveyron haben einen Mordanschlag ausgeführt, Brandstiftung gewagt, die Truppen angegriffen, kurz, das Schlimmste gethan, was in solchen Fällen geschehen kann. Gleichzeitig wurde in Rouen am 8. Oct. Abends ein großes Schutzzöllner-Meeting gehalten, zu dessen Vorsitzendem Pouyer-Quertier gewählt wurde. Auf Dienstag wurde ein neues Meeting beschlossen. — P. Hyacinth ist der „Liberte" zufolge nach den Vereinigten Staaten abgereist und gedenkt nach 2 Monaten (zur Eröffnung des Concils) zurückzukommen. — Die „Reform" druckt die Resolution des französischen Senats vom 2. April 1814 ab, durch welche Napoleon I. und seine Erben für des Thrones verlustig erklärt wurden und beantragt für den 26. Oct. eine analoge Entschließung der Deputirten.

Amerika. New-York, 8. Oct. Die republikanische Partei des Staates New-York hat den General Sigel zum Candidaten für das Staats-Secretariat aufgestellt und Horace Greely, den Herausgeber der New-York Tribune, als Staats-Controleur vorgeschlagen. — Die Regierung hat den Proceß gegen das vermuthliche Kaperschiff Hornet angestrengt und die Officiere desselben werden der Verletzung der Neutralitätsgesetze angeklagt. — Der frühere Präsident, Franklin Pierce, ist heute in Concord, der Hauptstadt seines heimischen Staates New-Hampshire, an der Wassersucht gestorben. Er war geboren 1804, studirte in Brunswick Rechtswissenschaft und erwarb sich in Concord als Advocat bedeutenden Ruf. 1832 wurde er in den Congreß, 1837 in den Senat nach Washington gewählt; 1842 trat er in sein Berufsleben zurück, machte einige Jahre später — schon früher hatte er Neigung zum Militärstande gezeigt — den mexicanischen Krieg rühmlichst mit und wurde von der demokratischen Partei 1852 zur Präsidentschaft der Vereinigten Staaten in Vorschlag gebracht, welches Amt er von 1853 bis 1857 bekleidete.

Schweizer Spießbürgerthum.

(Schluß.) Nachdem Osenbrüggen so die mancherlei Besonderheiten der einzelnen Aargauer Städte durchgegangen, theilt er eine Anekdote mit, welche sich in sehr characteristischer Weise mit den Spitznamen ihrer Bewohner beschäftigt. Als Papst Martinus vom Kostnitzer Concil nach Welschland heimzog, kam er auch an das Städtchen Brugg und hielt hier Nachtlager. Die Bürgerschaft gedachte ihm mit einem Gastmahl eine Ehre anzuthun und wählte dazu das Beste, was sie kannte: sie kochte eine rosenrothe Kirchsuppe. Martinus begnügte sich damit und ritt am andern Tage nach Lenzburg. Auch dieses bestrebte sich, die päpstliche Tafel mit dem zu besetzen, was es selber für das Vorzüglichste hielt: es ließ ihm einen von jenen scharfduftenden Ziegenkäsen auftragen, die man erst raspeln und schaben muß, um sie beißen zu können, weshalb man sie auch Schabziegerstöckli nennt. Wieder ein Fasttag! wehklagte der so Tractirte und reiste so bald wie möglich aus der Käseatmosphäre nach Aarau. Hier gedachte man den Luxus der beiden Städte weit zu überbieten, und so bewirthete man den frommen Herrn mit der Lieblingsspeise der Bürger, einer mächtigen Schüssel weißen Mehlbreis. Wunderbar, wie streng diese ganze Gegend mein Fastenmandat hält! stöhnte leise der heilige Vater. Niedergeschlagen brach die Gesellschaft am andern Tage nach dem zwei Stunden entfernten Olten auf. Die Frösche der dortigen Wiesen sind von Alters her von Kapuzinern daselbst schmackhaft befunden worden, und so meinten die Oltner, dem hohen Gaste nichts Besseres vorsetzen zu können, als eine breite Froschsuppe. Das sind ja Christen von exemplarischem Wandel und strictester Observanz! riefen die hungernden Cardinäle. Indeß lag Aarburg nahe, wo man sich an Soliderem laben zu können verhoffte. Leider sah man sich auch in dieser Erwartung getäuscht. Dort sind in Hecken und Hagen die Schnecken so häufig zu finden, daß der kleine Ort in der ersten Ueberraschung beschloß, seinen erhabenen Besuch damit zu beglücken. Fünf Fastenmahlzeiten hintereinander! — das war selbst einem Papste zu viel. Seufzend über eine Welt, die das Christenthum auf die Spitze trieb, bestieg Martinus sein Maulthier und ritt gen Zofingen. Kaum war er hier abgestiegen, so erschienen zwölf Schulknaben mit Kreuz und Fahne und declamirten lateinische Verse. Schon saß dem Papst ein Wort des Verdrusses auf den Lippen, da senkten sich die Fahnen, die Reihen öffneten sich, und herein schritt ein mit Kapaunen und Fasanen behangener, blumenbekränzter, goldhorniger Mastochse. Gerührt stiftete Martinus auf der Stelle ein Schülerstipendium, das noch heute vertheilt wird. Die Brugger aber heißen seitdem Christsüppler, die Lenzburger Schabziegerstöckli, die Aarauer Pappehauer, die Oltner Frösche, die Aarburger Schnecken; die Zofinger endlich, welche bis auf den heutigen Tag starke Lateiner geblieben sind, werden mit ihrem Spitznamen nach dem Vierfüßler genannt, der die Kapaunen und Fasanen dem hungernden päpstlichen Magen entgegentrug.

Nach seinem „kleinen Ritt in das alte romantische Land" kehrt Osenbrüggen zum Spießphilister im Allgemeinen zurück, dem er noch eine kurze Schlußbetrachtung widmet. Die Signatur oder der innerste Kern alles Spießbürgerthums ist eine Negation: der Spießbürger ist engherzig und ohne die Lebensfrische, welche den Menschen befähigt, nicht nur warm zu werden für höhere Interessen, sondern auch kühn zum Idealen sich zu erheben. Dazu fehlt dem Spießbürger der Flügelschlag. Er politisirt gern, aber nur aus Zeitvertreib. Und ist nicht in dieser Neigung zum Politisiren ein Unterschied zwischen einem deutschen und einem schweizerischen Spießbürger? Der Deutsche greift und schweift weiter. Wenn ein Krimkrieg am fernen Horizont gewittert, so giebt er am runden Tisch sein Urtheil ab, wer siegen werde; er weiß auch ganz genau, wie der Krieg eigentlich zu führen sei. Der schweizerische Spießbürger versteigt sich nicht mit Vorliebe in die große Politik, und es ist sein Vorzug, daß er nach dem greift, was ihm nahe liegt. Er liebt die Schweiz, und diese Liebe wird groß bei den Schützen- und Sängerfesten; aber er liebt seinen Canton noch mehr, und am meisten liebt er sein Städchen, sein eigenes Nest. Wenn diese Beschränkung seiner Fähigkeit zu einem gemeinnützigen Wirken entspricht, und da das schweizerische Gemeindewesen so gestaltet ist, daß es die Kräfte der Gemeindeglieder tüchtig in Anspruch nimmt, so darf man die Beschränkung nicht tadeln, denn im Bereich der Gemeinde kann sich die Bürgertugend entfalten und bewahren; aber bei dem Spießbürger wird die Beschränkung zur Einseitigkeit, die ihn hindert, fremde Vorzüge anzuerkennen. „'s 'scht halt doch nüd wie bi eus", das ist der ewig wiederkehrende Refrain, wenn es zu Vergleichungen kommt.

Danzig, den 13. October.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 12. October.] Vorsitzender Hr. Commerzienrath Bischoff. Vertreter des Magistrats die HH. Dr. Lintz, Licht und Rickert. Vor der Tagesordnung wird ein dringlicher Antrag des Magistrat verlesen: Da das durch Beschluß der Versammlung vom 22. Juni c. acquirirte Erdreich zur Aufschüttung für den Güterbahnhof der Danzig-Cösliner Eisenbahn nicht ausreicht, hat der Magistrat einen neuen Vergleich mit einem Grundeigenthümer an der Allee zur Hergabe des ferneren Bedarfs an Erde zur Aufschüttung gegen eine Entschädigung von 285 Rt. abgeschlossen und fordert die Versammlung auf, demselben beizutreten. Die Versammlung kommt diesem Antrage nach. — Es folgt die Schlußberathung des Regulativs für die Wasserleitung. Zu § 5 Ib. (Für jede Küche mit Ausschluß der Kaminküchen sind jährlich 20 Sgr. zu zahlen) hat Hr. Kuhl beantragt, für Küchen, welche zu einer Arbeiterwohnung von nur 1 Zimmer und einem Miethspreis bis 40 Rt. gehören, keinen Wasserzins zu berechnen. Hr. Kuhl motivirt den Antrag damit, 1) daß der Wasserzins in diesem Falle unverhältnißmäßig hoch im Verhältniß zu der entsprechenden Communalsteuer sei. Der niedrigste Satz derselben ist 24 Sgr. und für Wasserzins hätte ein Arbeiter nach der jetzigen Bestimmung 1 Rt. 10 Sgr. zu zahlen; 2) müsse man der ärmeren Bevölkerung die Benutzung des Wassers möglichst erleichtern. Man habe bei den Vorberathungen der Wasserleitung gerade große Hoffnungen in Betreff des Nutzens, den die Armen davon haben würden, erregt. Jetzt sei man schon entschlossen die Anzahl der öffentlichen Brunnen zu verringern, d. h. man nehme ihnen, was sie jetzt haben, das Wasser aus der Radaune, und gebe ihnen dafür nicht entsprechend von der neuen Wasserleitung. Deshalb müsse man wenigstens der Arbeiterbevölkerung den Hausanschluß an die Wasserleitung erleichtern. Die Flure sollten nach I. a frei vom Wasserzins sein, derartige Küchen, wie sie der Antrag meine, seien gewöhnlich in den Fluren selbst angelegt. Hr. Dr. Lintz hat gegen das Materielle des Antrags nicht so viel als gegen die Motivirung einzuwenden, die er eine unpassende nennt. Wie könne man sagen, daß den ärmeren Leuten etwas genommen werde, da man für das schlechte Radaunenwasser das gesunde Quellwasser unentgeltlich gewähre. Woher wisse der Vorredner, daß die öffentlichen Brunnen verringert werden sollten? Darüber sei noch nichts beschlossen; darüber werde erst diese Versammlung selbst zu beschließen haben. Es werde jedenfalls eine entsprechende Anzahl von öffentlichen Wasserständern errichtet werden; wenn dieselben anders und zweckmäßiger wie jetzt vertheilt würden, so würden dadurch lediglich Unbequemlichkeiten für einzelne Häuser, aber Vortheile für die Bewohner im Allgemeinen entstehen. Materiell hält Redner den Antrag vom finanziellen Standpunkt für wenig bedenklich, da im Ganzen wohl nur wenige der kleinen Wohnungen sofort sich der Wasserleitung anschließen würden. Den Miethszins als Maßstab anzunehmen, sei nicht angänglich, da derselbe schwanke und der Magistrat diese Schwankungen nicht controliren könne. Hr. Kuhl: Ob seine Motivirung passend oder unpassend sei, darüber stehe nur dem Vorsitzenden eine Erklärung zu; ein Vertreter des Magistrats sei zu einer solchen Censur nicht berechtigt. Redner hält seinen Antrag aufrecht; wie der Magistrat controliren müsse, ob mehr Zimmer in einem Hause eingerichtet seien, so könne er auch den Miethspreis controliren. Hr. J. C. Krüger hält es auch für billig, die Küchen der kleinen Wohnungen frei zu geben. Herr Rompeltien will alle Küchen freigeben. Hr. Dr. Lintz macht darauf aufmerksam, daß dies einen jährlichen Ausfall von gegen 3000 Rt. ausmachen würde. Er beantragt nun die ursprüngliche Fassung so zu amendiren: „Für jede Küche — mit Ausschluß der sog. Kamin- und Flurküchen, welche zu einer Wohnung von nur einen bewohnbaren Raum (I a.) gehören — sind jährlich 20 Sgr. zu zahlen." Nachdem Hr. Kuhl und Hr. Rompeltien ihre Anträge zu Gunsten dieses Amendements zurückgezogen, wird dasselbe angenommen.

Hr. Mischke interpellirt hierauf den Magistrat, ob die Bestimmung: „Für Waterclosets wird nicht besonders bezahlt", so zu verstehen sei, daß auch in Häusern ohne bewohnbare Räume (im Sinne von Ia.) die Waterclosets frei sein sollten. Hr. Dr. Lintz: Er persönlich habe diese Ansicht. Er glaube aber wiederholt darauf aufmerksam machen zu müssen, daß der Magistrat nicht berufen sei, das Regulativ zu interpretiren. Das würde nachher Sache der mit der Verwaltung der Wasserleitung betrauten Commission sein.

§ 5 I. e ist in der Vorberathung in folgender Form beschlossen worden: „Für das Wasser zur Spülung von Pissoirs ist an Wasserzins zu erheben: a) bei Röhren von 1/16" Weite jährlich 4 Rt., b) bei Röhren von größerer Weite 6 ₰ pro 100 Cubikfuß, wobei der Wasserverbrauch nach den von Hrn. Stadtbaurath Licht ermittelten Zahlen zu berechnen ist". Hr. Dr. Lintz: In dieser Form könne der Beschluß offenbar nicht in das Regulativ kommen, sondern es müßte dann die in b) vorgesehene Berechnung gemacht werden. Inzwischen sei gegen die Zahlen, die Hr. Licht ermittelt, verschiedentlich der Einwand erhoben, daß dieselben zu hoch seien. Hr. Licht habe auch zugegeben, daß seine Berechnung eine rein theoretische, also die Verschiedenheit, welche durch Lage der Orte und die Verzweigung des Röhren-Netzes bedingt sei, möglicherweise sehr modificirt werden könne. Der Magistrat schlägt deshalb vor, seine in der Vorberathung gemachten Anträge (bei 1/16" Weite 4 Rt., 1/8" : 12, 1/4" : 24, 3/8" : 36 und 1/2" : 48 Rt.) anzunehmen. Hr. Stadtbaurath Licht begründet seine neulich mitgetheilte Berechnung ausführlich und befürwortet den Magistratsantrag. Hr. Pretzell modificirt seinen neulich angenommenen Antrag dahin, daß bei 1/4" Weite der Röhre 4 Rt. zu zahlen, bei jeder größeren Weite der Wasserconsum durch den Wassermesser ermittelt und mit 6 ₰ pro 100 Cub.-Fuß zu bezahlen sei. Hr. Gronau nimmt die neulich zurückgezogenen Anträge der Referenten wieder auf. Hr. Mischke hat ermittelt, daß auf dem hiesigen Bahnhof in 24 Stunden nur ca. 448 Cub.-Fuß zur Spülung des Pissoirs gebraucht würden d. i. der vierte Theil dessen, was ein 1/4" Rohr in 24 Stunden liefere. Er beantragt daher, daß ein stärkeres als 1/4" Rohr überhaupt bei Pissoirs nicht gestattet werden soll. Herr Dr. Liévin befürwortet den Magistratsantrag mit der Resolution anzunehmen: Der Magistrat möge an ihm geeignet scheinenden Stellen Wassermesser neben den Pissoirs anlegen, um den Wasserconsum zu ermitteln, und nach einjähriger Beobachtung desselben Vorschläge zu einem definitiven Tarif machen. — Es wird hierauf zunächst der Antrag des Hrn. Mischke angenommen; der Antrag des Hrn. Pretzell, sowie der des Hrn. Gronau werden abgelehnt und hierauf der Magistratsvorschlag, der nach Annahme des Mischke'schen Amendements nun so lautet: a) für ein Rohr von 1/16" Weite wird 4 Rt., b) für ein Rohr von 1/8" Weite 12 Rt., c) für ein Rohr von 1/4" Weite wird 24 Rt. jährlich bezahlt — angenommen, ebenso die obige Resolution des Hrn. Dr. Liévin.

Hr. Bürgermeister Dr. Lintz ersucht im Namen des Magistrats die Versammlung, den § 14 des Wasser-Regulativs in der ursprünglichen Fassung des Magistrats-Entwurfs wiederherzustellen und somit den in voriger Sitzung darüber gefaßten Beschluß aufzuheben. Wenn die Beamten nicht jederzeit freien Zutritt zu den Räumlichkeiten, in denen sich Privatleitungen befinden, hätten, sondern jedesmal vor dem Zutritt einer Ermächtigung des Magistrats bedürften, so könnte keine wirksame Controle geübt werden und das Interesse der Commune würde jedenfalls geschädigt. Redner zählt verschiedene mögliche Contraventionsfälle auf, die nur durch sofortiges Einschreiten der Beamten festgestellt werden könnten. Hrn. Dr. Liévin sind die von Hrn. Lintz angeführten Gründe nicht ausreichend, um den früheren Beschluß nach dem Wunsche des Magistrats aufzuheben. Hr. Damme macht den Vermittelungsvorschlag, den § 14 nach dem Magistratsentwurf anzunehmen, aber das Amendement der HH. Referenten hinzuzufügen, daß zu einer nächtlichen Visitation der Beamte durch ein besonderes Mandat des Magistrats bevollmächtigt sein muß. Hr. Dr. Lintz erklärt, daß der Magistrat mit diesem Zusatze der HH. Referenten sich einverstanden erkläre. Die Versammlung entscheidet sich dafür, unter Aufhebung des in voriger Sitzung gefaßten Beschlusses, den § 14 nach dem Magistrats-Entwurf und mit Hinzufügung des Amendements der HH. Referenten anzunehmen. — Hierauf erfolgt Schlußabstimmung; das amendirte Regulativ wird mit großer Majorität angenommen.

Unterm 1. Mai c. theilte Magistrat der Versammlung mit, daß das hiesige Lazareth seit dem Monat März c. Geisteskranke nicht mehr aufgenommen hat und daß er daher genöthigt gewesen sei, dieselben provisorisch in der Krankenabtheilung des Arbeits- und Siechenhauses unterzubringen. Da die dortigen Einrichtungen jedoch für diesen Zweck völlig unzureichend sind, so wurde einer gemischten Commission der Auftrag gegeben, anderweite Vorschläge zu machen. Diese Commission hat anerkannt, daß die Commune Danzig eine den ärztlichen Anforderungen entsprechend eingerichtete Irrenstation auch dann nicht entbehren könne, wenn die Provinzial-Irrenanstalt zu Schwetz soweit als angänglich benutzt würde. Nach eingehender Prüfung aller Verhältnisse hat die Commission sich dahin entschieden, zu empfehlen, daß eine Irrenstation definitiv errichtet, daß dieselbe mit der Krankenabtheilung des Arbeits- und Siechenhauses verbunden und daß diese Anstalt durch den Ankauf des neben der gegenwärtigen Syphilisstation gelegenen Hauses Töpfergasse Nr. 2 (Hotel de Rome) erweitert werde. Es sollen die auf dem linken Radaunenufer liegenden Gebäude (ehemaliges Kinderhaus) zu einer Krankenstation und die auf dem rechten Radaune-Ufer liegenden zu der Arbeitshaus- und Syphilisstation verwendet werden. Als eine besondere Abtheilung des Krankenhauses mit getrenntem und abgeschlossenem Garten und Hofraum soll in dem sogenannten Predigerhause (nach der Wallseite zu) die Irrenstation, welche dann für die Unterbringung von 40—50 Geisteskranken ausreichen würde, errichtet werden. Was die Kosten der Ausführung der Commissionsvorschläge betrifft, so würden dieselben folgende sein: Einmalige: Kaufpreis des Hotel de Rome 11,700 Rt., Umbau der Häuser Töpfergasse 1 u. 2 behufs Einrichtung von Arbeits-, Schlafsälen rc., einer Dienstwohnung, Bureaux rc. 1300 Rt., Einrichtung der Irrenstation 1200 Rt., Iventarium für eine Irrenstation von ca. 50 Personen 1181 Rt., Inventarium für einen Mehrbestand von 25 Häuslern 476 Rt., Inventarium für die Wohnung des Assistenzarztes 100 Rt., zusammen 15,958 Rt.; laufende Kosten: Gehalt für einen Assistenzarzt 300 Rt., do. für eine Oberwärterin 200 Rt. Magistrat beantragt nun: 1) zu dem Ankauf des Hauses Töpfergasse 2, zur Einrichtung der Häuser Töpfergasse 1 und 2 und zur Errichtung einer Irrenstation in dem sog. Predigerhause die oben bezeichnete Summe von 15,958 Rt. zu bewilligen; 2) es zu genehmigen, daß für die Krankenstation ein Assistenzarzt, mit freier Wohnung, freier Heizung und einem Gehalte von jährlich 500 Rt., vom 15. Novbr. cr. ab, und eine Oberwärterin mit einem Gehalte von 200 Rt. jährlich vom 15. Novbr. cr. ab angestellt werde. — Hr. O. Helm begrüßt mit Freuden diese Vorlage des Magistrats. Die frühere Irrenstation im Lazareth sei so primitiver Natur gewesen, daß ein längerer Bestand derselben in keiner Weise angänglich gewesen. Man habe das Gewissen damit zu beschwichtigen versucht, daß sie nur eine Durchgangsstation für die Kranken bis zu deren Ueberführung nach Schwetz sei; die armen Kranken seien aber Jahre lang darin behalten worden. Die projectirte Anlage, wie sie der Magistrat jetzt vorgeschlagen, werde sich voraussichtlich in wenigen Jahren in Bezug auf ihre Kosten amortisiren. Gegen die Baulichkeiten ließe sich vielleicht manches einwenden, er wolle aber nicht des Besseren wegen das Gute ausschließen. Er bitte die Vorlage pure anzunehmen. Hr. Dr. Liévin giebt zwar zu, daß mit den vorhandenen Räumlichkeiten eine bessere Irrenstation nicht herzurichten sei, als sie der Magistrat vorschlage: aber dieselbe entspreche nicht den Anforderungen, die er als Arzt machen müsse. Schon in der Commission habe er sich dagegen ausgesprochen, daß auf einem so beschränkten Raum, der von den Wällen eingeschlossen sei, so viel Kranke untergebracht würden. Die projectirte Irrenstation sei zwar besser, als die gegenwärtige, aber sie genüge ihm keineswegs. Der Raum für einen Irren sei auf 880 Cub.-Fuß angenommen, das sei zu wenig. Er glaube nicht, daß auf einer solchen Irrenstation, wie der projectirten, Irre geheilt werden könnten. Ihm genüge die Vorlage des Magistrats nicht. Hr. Rickert weist darauf hin, daß Hr. Dr. Liévin nach seinen Ausführungen den Bau eines neuen und sehr kostspieligen Lazareths hätte vorschlagen müssen, da nur auf diesem Wege seinen Anforderungen würde entsprochen werden können. Die Magistratsvorlage gehe zwar nicht so weit, als Hr. Liévin, aber sie wolle die gegenwärtigen unhaltbaren Zustände beseitigen und erheblich bessere schaffen. Das Project entspreche, wie andere Aerzte in der Commission und außerhalb derselben erklärt hätten, den Anforderungen, die man an die Commune stellen könne. Ein Raum von 880 Kubikfuß pro Kopf sei nicht zu wenig, für andere Kranke verlange man nur 500 bis 600 Kubikfuß. Daß bei der projectirten Irrenstation die Möglichkeit der Heilung ausgeschlossen sei, müsse er ganz entschieden in Abrede stellen. Selbst von der gegenwärtigen sehr mangelhaften Irrenstation seien Irre geheilt entlassen. Hr. Helm erwidert Hrn. Dr. Liévin, daß auch er es vorziehen würde, wenn die Irrenstation außerhalb der Stadt angelegt und noch bessere Einrichtungen getroffen werden könnten; dann würden sich aber die Kosten um ein Erhebliches vergrößern. Die Ausführung des vorliegenden Projects genüge vollständig den Ansprüchen; er empfehle nochmals dringend die Annahme der Vorlage. Die Versammlung genehmigt hierauf dieselbe mit großer Majorität.

In Folge eines Vertrags zwischen der hiesigen Kaufmannschaft und der Direction der Ostbahn wird durch die Hopfengasse ein Schienenstrang gelegt, um eine directe Verladung zwischen den wasserseitigen Speichern der Hopfengasse und der Bahn zu ermöglichen. Diese Gasse, deren gegenwärtiger schlechter Zustand ohnehin eine vollständige Umpflasterung nöthig macht, wird nun bei dieser Gelegenheit zweckmäßig neu regulirt. Die Herstellung des Niveaus für den Schienenstrang erfordert ziemlich erhebliche Erd-Auf- und Abträge und würde man diese lediglich in der Breite, welche der Schienenstrang einnimmt, vornehmen, so würde nicht blos ein Wagenverkehr mit den wasserseitigen Speichern unmöglich, sondern die Passage in der Straße überhaupt gefährlich werden. Nach dem vom Stadtbaurath aufgestellten Project und Anschlag betragen die Gesammtkosten der Anlage 6044 Rt., der Antheil der Eisenbahn-Direction 2800 Rt. und der der Stadt 3244 Rt. Die Eisenbahn-Direction ist damit einverstanden und hat sich bereit erklärt, die Kosten nach den Sätzen des Anschlags und den bei der Ausführung sich ergebenden Einheitspreisen zu zahlen. Magistrat hält das Abkommen für vortheilhaft und ersucht die Versammlung, dasselbe zu genehmigen. In Betreff der zur Bauausführung Seitens der Stadt aufzuwendenden Fonds von 3244 Rt. bemerkt Magistrat, daß der diesjährige Pflasterungs-Etat noch einen Betrag von 2000 Rt. zu Regulirung der Hopfengasse disponibel hat und eine Bewilligung von nur 1244 Rt. erforderlich ist. Die Versammlung bewilligt ohne Debatte die verlangte Summe. — Die Niederschlagung eines uneinziehbaren Kaufschoßrestes von 8 Rt. und eines solchen von 70 Rt. wird genehmigt; dagegen wird der Antrag des Magistrats, den Trottoirbeitrag, welchen die Wittwe des früheren Bauaufsehers Kemlitz für die Trottoirlegung vor dem Grundstück derselben, Langgarten No. 85, noch schuldet, ebenfalls niederzuschlagen, abgelehnt, nachdem Hr. Damme darauf aufmerksam gemacht, daß man in diesem Falle zwar eine Stundung der Restzahlung gewähren könne, aber zu einer gänzlichen Niederschlagung keine zwingende Veranlassung vorliege. Auch Hr. Berenz ist der Ansicht, daß die Wittwe Kemlitz die Schuld in kleinen Raten zu tilgen fähig sei. — Zur Herstellung des Druckes der laufenden Nummern sowohl der neuen Stadtobligationen als auch der dazu gehörigen Coupons sollen 72 Rt. nachbewilligt werden. Die zum Drucke zu beschaffende kleine Handmaschine soll nach dem Gebrauche Eigenthum des Magistrats und später zum Drucke der Nummern in den folgenden Serien der Coupons benutzt werden. Die HH. Schottler und Damme sind gegen die Anschaffung der Nummermaschine und wollen eher ein paar Thaler Arbeitslohn mehr an Hrn. Sauer für den nachträglichen Druck der Nummern gewähren. Die Versammlung bewilligt, nach der Versicherung des Herrn Dr. Lintz, daß Hr. Sauer sich im formellen Rechte befinde, und daß für die Maschine Verwendung sich finden werde, die verlangten 72 Rt. — Die übrigen noch auf der Tagesordnung stehenden Vorlagen werden für die nächste Sitzung zurückgelegt.

Vermischtes.

Wolfenbüttel, 9. Oct. [Vergiftung.] Heute Morgen, schreibt das „Br.T.", machte hier ein Schauergerücht die Runde, welches, wie sich später herausstellte, leider seine volle Begründung findet. Die Familie Gent, wohnhaft vor dem Harzthore, ist vergiftet; sie besteht aus 7 Personen: den Eltern und 5 Kindern. Letztere sind den Qualeu bereits erlegen und die Eltern liegen gleichfalls hoffnungslos darnieder.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Bordeaux, 6. Oct.: Rosa, Domke.

Angekommen von Danzig: In Cuxhaven, 8. Oct.: Flora, Cordes; — in Antwerpen, 8. Oct.: Catharina, Horing; — in London, 8. Oct.: I'll try, Stephen; — in Sunderland, 7. Oct.: Star of Scotia, M'Kenzie.

Meteorologische Depesche vom 12. October.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	340,0	10,1	W	mäßig	trübe.
7	Königsberg	340,7	8,2	W	stark	wolkig.
6	Danzig	341,1	7,6	SO	schwach	trübe.
7	Cöslin	340,6	5,8	S	s. schwach	heiter.
6	Stettin	340,9	6,0	SW	schwach	heiter.
6	Putbus	337,9	6,0	SW	schwach	wolkig, schön.
6	Berlin	339,7	4,0	SO	schwach	mäßig, heiter.
7	Flensburg	340,2	5,1	SW	schwach	mäßig, heiter.
7	Haparanda	335,4	—0,8	N	mäßig	halbbedeckt.
7	Helsingfors	335,9	3,0	WSW	schwach,	Nebel, N. Reg.
7	Petersburg	335,6	5,3	W	schwach	bedeckt.
7	Stockholm	337,5	10,4	W	schwach	bedeckt, Regen.
7	Helder	340,3	6,3	S	sehr schwach.	

Verantwortlicher Redacteur: Dr. E. Meyen in Danzig.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Rittergutsbesitzer **Carl Theodor Möller** gehörige, in Kaminica belegene, im Hypothekenbuche sub No. 91 verzeichnete Rittergut, soll

am 15. Januar 1870,
Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer No. 1, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 22. Januar 1870,
Vormittags 12 Uhr,

im Zimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstückes 3244,72 Morgen. Der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 1073 Rß. 11 Sgr. 5 ₰. Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 284 Rß.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokale, Bureau III, eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Carthaus, den 25. September 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (8034)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Baron **Rudolph v. Hoevell** gehörige, in Lippusch belegene, im Hypothekenbuche von Lippusch sub 18 verzeichnete Grundstück, soll

am 16. November 1869,
Vormittags 11 Uhr,

in Berent an Gerichtsstelle im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 23. November 1869,
Vormittags 10 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 21,10 Morgen, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 10,88 Thlr.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 12 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslocale Bureau 3 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordet, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Verst-igerungs-Termine anzumelden.

Berent, den 19. September 1869.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastationsrichter.

Nothwendige Subhastation.

Das den Ackerbürger **Joseph** und **Anna Babara** geborene **Willich-Glack**'schen Eheleuten gehörige, in Berent belegene, im Hypothekenbuche von Berent sub No. 105 verzeichnete Grundstück, soll

am 27. November 1869,
Vormittags 10 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 1. December 1869,
Vormittags 10 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 34,35 Mrg.; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 27,31 Thlr.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 50 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale, Bureau 3, eingesehen werden.

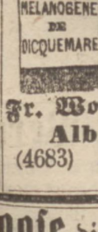
Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Berent, den 15. September 1869.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastationsrichter.

Médaille de la société des sciences indust. de Paris.

Keine grauen Haare mehr!



Melanogène

von **Dicquemare aîné** in **Rouen**
Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39

Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher da gewesenen. General-Depot bei **Fr. Wolff & Sohn** in **Karlsruhe**.

Albert Neumann in Danzig,
(4683) Langenmarkt No. 38.

Loose diesjähriger **Kölner Dombau-Lotterie** à **Ein Thaler** per Stück sind zu haben in der **Expedition der Danziger Zeitung.** (7018)

Holzhof, Schäferei 5,

sind trockene fichtene Dielen und Bohlen, trockene birkene Bohlen und andere Nutzhölzer zu billigsten Preisen vorräthig.

(7439) **Th. Joachimsohn.**

Schweizer Kräuter-Magen-Elixir, Schweizer Kräuter-Brust-Caramellen.

Indem mir das General-Depot des in Genève (Schweiz) nach alten berühmten Klosterrecepten dort angefertigten Schweizer Kräuter-Magen-Elixir, sowie der **Schweizer Kräuter-Brust-Caramellen** von der Genfer Fabrik für **Deutschland, Oesterreich, Rußland** ꝛc. übertragen worden ist, empfehle ich hiermit beide Fabrikate. Durch ärztliche, chemische und Privatbescheinigungen ist ersteres das **Magen-Elixir,** besonders denjenigen, welche mit Magen-, sowie **Unterleibs-Beschwerden** und den daraus entstehenden weiteren Zuständen behaftet, sowie zweites, die **Brust-Caramellen,** allen an **Brust-Affectionen,** als Husten, Heiserkeit ꝛc. Leidenden angelegentlichst empfohlen. Ich unterlasse demzufolge jede eigene Empfehlung vorstehender Fabrikate, bemerke jedoch, daß dieselben fast in allen Ländern Europa's und Amerika's Eingang gefunden haben und weise nur auf den bei mir und in den Niederlagen unentgeltlich in Empfang zu nehmenden Prospect hin. Diesem sind von den vielen für beide Fabrikate sowohl von renommirten amerikanischen, französischen und Genfer Aerzten, von Chemikern, sowie von Privatpersonen ausgestellten Attesten einige aus neuester Zeit beigefügt, um sich aus demselben allein überzeugen zu können, gegen welcherlei allerhand Beschwerden diese Fabrikate sowohl von Aerzten wie von Selbstverbrauchern empfohlen worden sind. Diese Atteste befinden sich in den Originalen theils mit amtlichen Attestirungen der betreffenden Behörden resp. der Königl. Preuß. Gesandtschaft zu Bern über die eigenhändigen Unterschriften der Aussteller im Besitz der Fabrik à Genève, jedoch sind mir davon diejenigen, welcher in dem Prospect Erwähnung geschehen, zum Beweise der Echtheit in amtlich beglaubigten Abschriften übergeben worden und liegen Jedem bei mir zur Einsicht bereit.

Der Preis der 1/1-Flasche Elixir ist 2 Frcs. 75 Cent. = 22 Sgr
" " 1/2 " " 1 " 50 " = 12 "
" " einer Dose Caramellen " — " 75 " = 6 "

und sind die Fabrikate von hier durch Franco-Bestellung nach Orten, wo noch keine Niederlagen bestehen, gegen Postvorschuß zu beziehen, wobei alsdann jedoch Emballage bei dem Elixir nach dem Kostenpreise berechnet wird. Gleichzeitig ersuche ich renommirte Geschäftsleute der vorn angeführten Länder, welche diese Fabrikate gegen angemessene Provision zum Verkauf übernehmen wollen, sich in portofreien Briefen an mich zu wenden. (8041)

Gustav Hantscheck, Berlin,
Kurfürstenstraße No. 48.

Depot in **Danzig** bei **Franz Jantzen,** Hundegasse 38, in **Pr. Stargardt** bei **J. Stelter.**

Taubheit, Getöse in den Ohren.

Ihre Behandlung: 1 Bd. 2 Fr. d. die Post. **GUÉRIN,** rue de Rivoli 39, Paris. Behandlung d. Briefe.

Geheime Kranke und Geschwächte,

auch durch Onanie Leidende finden gründliche Hilfe in dem berühmten Buche:

„Dr. Retau's Selbstbewahrung". **Mit 27 patholog. anatom. Abbildungen. Preis 1 Thlr.**

Wohl auf keinem Gebiete werden Schwindeleien in so hohem Maße getrieben, als auf dem der Geschlechtskrankheiten. Diesen, durch Mittheilung eines gründlichen und durchaus reellen Heilverfahrens ein Ende zu machen, ist der Zweck dieses Buches. Derselbe ist erreicht, denn es wurden hiervon nicht weniger als 72 Auflagen (ca. 200,000 Expl.) verbreitet und verdanken demselben in den 4 letzten Jahren 15,000 Personen die Wiederherstellung ihrer zerrütteten Gesundheit. Belege hierfür wurden allen Wohlfahrtsbehörden in einer besonderen Denkschrift vorgelegt. Verlag von **G. Pönicke's** Schulbuchhandlung in Leipzig und dort, sowie in jeder Buchhandlung zu bekommen, in Danzig **Homann's** Buchhandlung.

Zeugniß. Mit größtem Vergnügen und unaussprechlichem Dankesgefühle theile ich Ihnen mit, daß ich mich nunmehr als vollkommen genesen erachte. Nehmen Sie meinen aufrichtigsten Dank mit der Versicherung hin, daß keine Dankesgefühle sich eines Menschen mehr bemächtigen können, als die, welche mich in dem Augenblicke durchdringen, in welchem ich Ihnen anzeigen kann, daß ich mich wieder als Mann fühle, ein Gefühl, das ich während eines 6jährigen Siechthums nicht mehr kante. (7516)

P. T........., Actuar in Regensburg.

7% Gold-Obligationen der California-Pacific-Extension-Eisenbahn,

1te Hypothek rückzahlbar im J. 1889,

Zinsen und Capital in Gold, in New-York zahlbar mit unbedingter Garantie für Zinsen u. Capital

von der California-Pacific-Eisenbahn-Gesellschaft,
empfehlen wir als eine sichere und rentable Capital-Anlage.

F. E. Fuld & Co., Bankgeschäft in Frankfurt a. M.

☞ Wir acceptiren im Tausch gegen obige Bonds **Amerikanische Staatspapiere** zum Tagescourse und nehmen auch **Amerikanische Eisenbahn-Papiere** nach Uebereinkunft im Tausch an. (6984)

Unterleibsbruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den **meisten** Fällen **vollständige** Heilung durch die Bruchsalbe von **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau,** Schweiz. Gebrauchsanweisung nebst Zengnissen gratis. Zu beziehen in Töpfen zu Rß. 1. 20 Sgr, sowohl durch den Erfinder selbst, als durch den Herrn **E. Schleusener,** Apotheker, Neugarten 14 in Danzig. (4735)

Illustrirte Damenzeitung.
Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

DIE BIENE.

Neueste und billigste Berliner
Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
Herausgegeben unter Mitwirkung der
Redaction des Bazar
mit theilweiser Benutzung der in **dieser** Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

Preis für das ganze Vierteljahr nur **10 Sgr.**

Die **practischen Bedürfnisse** im Auge behaltend, trägt die „**Biene**" mit Sammelfleiss, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirthschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: Im Hauptblatte jährlich an **1200** vorzügliche **Abbildungen** der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. **Schnittmuster** mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeübtesten Händen möglich wird, **Alles selbst anzufertigen** und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Die erste Nummer des neuen (V.) Jahrgangs ist **gratis** durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

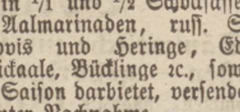
Franz. Crystall-Leim
von Ed. Gaudin in Paris,
zum Kitten von Glas, Marmor, Porzellan etc., empfiehlt

Albert Neumann,
(4608) Langenmarkt 38.

Velocipèdes, zwei- und dreirädrige, sind stets vorräthig Steindamm 6.

Centesimal- und Decimalwaagen, Viehwaagen, Stangendesmer, Farbenmühl., Wurststopfmaschin., Copirpressen, Taschenpressen sind a. 3 Jahre Garantie vorräthig. Reparaturen an Maschinen werden nur gut ausgeführt.

Mackenroth, Fabrikant, Fleischergasse 88.



Frisch geröstete Weichsel-Neunaugen, fein marinirt, in 1/1 und 1/2 Schockfässern, mar. Bratheringe, Aalmarinaden, russ. Sardinen, Kräuter-Anchovis und Heringe, Edinburger Shorting, Spickaale, Bücklinge ꝛc., sowie frische Fische, die die Saison darbietet, versendet billigst und prompt unter Nachnahme (7839)

Brunzen's Seefisch-Handlung,
Fischmarkt No. 38.

Beste geräuch. Gänsebrüste
offerirt **Rob. Brunzen,**
Fischmarkt No. 38.

Frische Leinkuchen

haben auf Lager und empfehlen zu billigstem Preise (7904)

Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl 79.

Zu Wintereinkäufen

direct aus meiner Forst franco Käufers Thür
buchen Klobenholz 7 1/6 Thlr.,
fichten Klobenholz 5 2/3 Thlr.
Meldungen Holzhof Schäferei 5.

(7440) **Th. Joachimsohn.**

Träber täglich frisch zu haben Schmiedegasse No. 30. (8124)

Für die oberen Classen des Gymnasiums habe ich einen Cursus für den Unterricht in der englischen Sprache eingerichtet. Diejenigen, welche an demselben Theil zu nehmen beabsichtigen, wollen sich bei mir melden.

(7753) **Friedländer.**

Die ersten feinsten
Kieler Sprotten
empfing so eben und empfiehlt (8157

G. A. Rehan,
Langgarten 115.

Frische
Rüb- und Leinkuchen
offerirt billigst

Isidor Davidsohn,
(6886) Hundegasse 65.

Neunaugen

von 1¼ bis 1½ Rß. per Schock incl. Fäßchen, je nach Größe, offeriren und versenden gegen Nachnahme des Betrages (8030)

Herrmann & Lefeldt.

Täglich frische
Veilchen-Bouquets
empfiehlt billigst **die Blumen-Halle** von

Lenz,
(8096) **Heiligegeistgasse 131.**

Mehrere hundert Ctr.
Roggen-Futtermehl
sind billig zu verkaufen bei

J. Dombrowski
(8134) in Schöneck.

Südtyroler Früchte und Maronen

empfiehlt zum Bezuge das Export-Geschäft von
(7573) **Wolf & Sauftl** in Bozen.

Gerollte 1½-, 2-, 3-, 4-, 5- und 6-zöllige gut gebrannte **Drainröhren,** wie auch gute **Biberschwänze** und **Ziegeln** sind in meiner Ziegelei vorräthig, die auf Verlangen bis Mewe event. Dirschau geliefert werden.

Rospitz, ¼ Meile von Marienwerder.
(7362) **A. Busch.**

Zu Wasserleitungsarbeiten aller Art empfiehlt sich J. Zimmermann, Steindamm No. 6.

Dentifrice universell,
den heftigsten örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz **sofort** zu vertreiben 5 Sgr.

Haarfärbemittel,
das vorzüglichste bis jetzt existirende, färbt sofort ächt braun und schwarz, à Fl. 25 Sgr, ½ Fl. 12½ Sgr Niederlage bei **Franz Jantzen** in Danzig, Hundegasse No. 38. (4645)

Restitutions-Fluid,

echt von **Gebrüder Engel,** vorräthig Langenmarkt 38. (4611)

Albert Neumann.

FABRIK FÜR HOCHDRUCK-HEISSWASSER-HEIZUNGEN
Gustav Lisch. Schwerin i. M.

Ganz besonders zu empfehlen für Wohngebäude, Schlösser, Kirchen, Museen, Casernen, Lazarethe, Schulen, Theater, Gefängnisse, Gewächshäuser, ferner für Fabriken, Trockenräume aller Industriezweige bis zu 150 Grad Reaum. Preise werden nach einzusendenden Rissen berechnet. Brochüren, Atteste gratis.

☞ **Thätige Agenten, am liebsten Architecten, werden gesucht.**

Färberei-Verkauf.

Eine in einer Provinzialstadt Pommerns gelegene Färberei, welche im besten Betriebe ist, soll unter sehr guten Bedingungen aus freier Hand verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt auf Anfragen unter No. 7701 die Expedition dieser Zeitung.

Güter in allen Größen,

Posthaltereien in Städten und mit Gütern verbunden, Pachtungen und Afterpachten sind mir von besten Seiten in großer Auswahl übertragen. Gern bin ich bereit, über verkäufliche Güter und die einschlagenden Verhältnisse genaue und sachgemäße Auskunft zu geben. Mit den besten Referenzen versehen, empfehle mich allen Landwirthen, die in Ost- und Westpreußen kaufen oder pachten wollen, bei Auswahl und Abschluß solider Geschäfte. (8043)

Kl. Stobingen b. Insterburg.
M. Stöckel, Gutspächter.

Ein gerittenes, auch als Wagenpferd passendes Pferd ist zu verkaufen Sandgrube No. 30, 1 Tr. hoch. (8089)

Eine braune Stute, 7 Jahre alt, vollkommen fehlerfrei, gut geritten und militairfromm, steht bei Herrn Rentier **Krause** in Marienfelde bei Marienwerder zum Verkauf. Näheres daselbst und Heiligegeistgasse No. 16, 1 Tr.

Ein gut erhaltenes Clavier ist Breitgasse 83, 2 Tr., sehr billig zu verkaufen. (8135)

Verlag von Fr. Hortkampf in Berlin,
Buchhandlung für Staatswissenschaften und Geschichte.
Soeben erschien:
Entwurf der Kreisordnung für die Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien und Sachsen. Gr. 4. Preis 1 Thlr. (**Separat-Abdruck a. d. amtlichen Actenstücken des Abgeordnetenhauses).**
In einigen Tagen erscheint:
Entwurf eines Unterrichts-Gesetzes für Preußen. (**Separat-Abdruck a. d. amtlichen Actenstücken des Abgeordnetenhauses).**
Zu beziehen franco direct und durch alle
(8042) Buchhandlungen.

Ein in einer bedeutenden Stadt Hinterpommerns in bester Gegend belegener
Gasthof und Destillation
soll unter sehr günstigen Bedingungen mit auch ohne Inventar sofort verkauft resp. verpachtet werden. (7803)
Adressen werden Schlawe poste restante C. J. 4 erbeten.

Alle Sorten Tinte
sind zu haben Weißmönchen-Hintergasse No. 22 a.

Eine sehr vortheilhafte Gutspacht,
welche vom 1. Juli 1870 noch 18 Jahre läuft, ist Familienverhältnisse wegen abzutreten. Das Gut liegt nahe der Bahn, in verkehrsreicher Gegend, an Stadt und Chaussee. Zur Uebernahme sind etwa 5000 *Rg.* nöthig. Alles Nähere auf portofreie Anfragen durch die Expedition dieser Zeitung unter No. 7804.

Achtung.
Das Haus Langgasse No. 85, welches sich wegen seiner vortheilhaften Lage zu jedem Geschäft eignet, und wozu noch das Haus kleine Wollwebergasse gehört, wird am 21. October d. J., Vormittags 10 Uhr, im Verhandlungszimmer No. 17, versteigert, worauf Kauflustige mit der Bemerkung aufmerksam gemacht werden, daß das Haus kl. Wollwebergasse eine Miethe von über 100 Thlr. einbringt, der Laden in der Langgasse für 400 Thlr. vermiethet, die erste Etage 120 Thlr., die zweite Etage 110 Thlr. und die dritte Etage 48 Thlr., also einen Ertrag von 778 Thlr. gewähren.
Der Antheilbesitzer
(6772) **Wilh. Rathke.**

Zur Beachtung.
Von einem bestrenommirten Hause wird für Westpreußen ein **tüchtiger, zuverlässiger und fleißiger** Geschäftsmann, der sich über seine Solidität genügend auszuweisen vermag, als Vertreter gesucht. Das Geschäft selbst ist ein durchaus solides und lucratives. Bedingungen coulant. Nur solche belieben sich zu melden, welche ihren Wohnsitz in Danzig haben. Franko-Offerten sub **R. K. 702** befördert die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.** in Frankfurt a. M.

Bock-Auction
in
Kolkau bei Neustadt W.-Pr.,
am **Sonnabend, den 23. Oct. cr.,**
Mittags 12 Uhr,
über **Vollblut-Rambouillet- u. Rambouillet-Negretti-Böcke.**
Programme werden auf Verlangen franco eingesandt. (6959)

Auction
zu Hohendorf bei Stuhm (Bahnhof Marienburg.)
Am 21. October cr., Mittags 12 Uhr,
werden Rambouillet-Vollblut- und Rambouillet-Negretti-Böcke daselbst per Auction verkauft werden.
Den Wollpreisen angemessen sind die Minimalpreise um 40 Prozent gegen die früheren Jahre herabgesetzt worden.
Zuchtrichtung:
Wollreichthum mit edlem Haar auf großem mastfähigen Körper. Auf Verlangen Fuhrwerk am Bahnhof Marienburg.
(7468) **S. v. Donimirski.**

Die jungen Böcke
aus meiner Merino-Kammwollherde stehen von jetzt zum Verkauf. **F. Buchholtz.**
Gluckau bei Oliva. (7815)

Eine geübte Stickerin empfiehlt sich zum Nameneinsticken, in der Stadt, wie auf dem Lande, pro Tag für 8 *Sgr.*, bei Leistung von 1½—2 Dutzend Zeichen täglich, auß. d. Hause d. Dutzend Buchstab. 5 *Sgr.*, b. Ausstatt. 4 *Sgr.*, Zahlen gratis. Zu erfr. Poggenpfuhl No. 4. (8061)

Ein Schüler oder Comtoirist findet sogleich eine gute und billige Pension **Fleischergasse No. 82.** (8117)

Auction.
Freitag, den 15. October cr., Vormittags 10 Uhr,
auf dem Heringshof der Herren **Petschow & Co.**, Bleihof No. 1 und 2, über
eine Partie große Kaufmanns-Kaufmanns-Mittel-Christiania-Heringe und Breitlinge,
so eben mit dem Schiffe „Haabet", Capt. Jensen, hier angekommen. (8086)
Mellien Joel.

Auction
Donnerstag, den 14. October cr., Vormittags 10 Uhr,
auf dem **Königl. Seepackhofe,** über
200|16 beste holländische Heringe,
so eben mit dem Dampfer „Rembrandt" eingetroffen.
(8137) **Mellien. Joel.**

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.
Auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1830.
Vermögensbestand Ende September 1869: 3,025,000 Thlr.
Geschäftsergebnisse vom 1. Januar bis 30. September 1869:

Eingegangen 2708 Anträge zur Versicherung von	3,396,300	Thlr.
Davon angenommen: 2066 Versicherungen mit	2,463,800	"
Abgegangen durch Tod: 178 Personen mit	185,700	"
Abgegangen aus andern Ursachen: 281 Personen versichert mit . .	300,100	"
Reiner Zuwachs seit 1. Januar d. J.: 1481 Personen versichert mit	1,978,000	"
Versicherungsbestand Ende Sept. d. J. 13,943 Personen versich. mit	16,802,300	"
Bewilligte Cautionsdarlehne an 378 Personen	119,030	"
davon bezahlt an 270 "	86,000	"

Durchschnittliche Dividende: 30 %.
Nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst und nehmen Anträge entgegen die sämmtlichen Herren Agenten des Ressorts, sowie
der Haupt-Agent
Heinrich Uphagen,
(8133) Danzig.

Baumaterialien-Lager.
Engl. blauen **Dachschiefer** prima Qualität.
Asphaltirte **Dachpappen** in verschiedenen Sorten,
Holländische **Dachpfannen,**
Firstpfannen,
Engl. Patent-Asphalt-**Dachfilz,**
Stettiner Portland-**Cement,**
Engl. Portland-**Cement,**
Engl. **Steinkohlentheer,**
Holztheer,
Engl. **Steinkohlenpech,**
Natürl. **Asphalt-Limmer** in Broden,
Asphalt-Limmermehl,
Künstlichen **Asphalt,**
Goudron,
Chamottsteine, Ramsay u. div. Marken
Chamottthon,
Engl. glasirte **Thonröhren** in allen Dimensionen,
empfiehlt zu den billigsten Preisen.
Richard Meyer,
Comptoir: Buttermarkt No. 12|13. (2247)

Zum Winterbedarf
Steinkohlen ab Neufahrwasser.
Wie in früheren Jahren, so habe auch jetzt Arrangements getroffen, stets **Maschinenkohlen, Kaminkohlen, doppelt gesiebte Nußkohlen,** direct aus den Seeschiffen in die Eisenbahnwaggons zu mäßigem Preise zu liefern und bitte um gefällige Aufträge.
Th. Barg, Neufahrwasser,
Danzig: Speicherinsel, Hopfengasse No. 35.



Bock-Auction
zu Sobbowitz, Bahnhof Hohenstein bei Danzig.
Am Donnerstag, den 28. October cr., Vormittags 11 Uhr,
sollen
42 Vollblut-**Rambouillet**-Böcke,
24 **Rambouillet**-Negretti-Böcke,
17 Original-**Negretti**-Böcke,
in öffentlicher Auction verkauft werden.
(8128) **F. Hagen.**

Vorläufige Bekanntmachung.
Sämmtliche zur Herrschaft Raudnitz — Kreis Rosenberg in Westpreußen — gehörigen Güter, welche zusammen **circa 15,700 Morgen** halten, kommen Johannis **1870 in 6 verschiedenen Abtheilungen** von ohngefähr 2000, 4200, 3500, 3600, 1800 und 600 Morgen auf **18 Jahre im Wege des Meistgebotes zur Verpachtung.**
Der Verpachtungstermin kann wegen verschiedener, vorher nothwendigen Regulirungen wahrscheinlich erst in einigen Monaten abgehalten werden, Pachtliebhabern wird daher durch gegenwärtige vorläufige Anzeige Gelegenheit zur Besichtigung der Güter vor Eintritt des Winters gegeben.
Raudnitz bei Dt. Eylau, im September 1869.
Der General-Bevollmächtigte für die Raudnitzer Güter.
G. Paetz,
Kammerrath. (8044)

Vielseitig ausgesprochenen Wünschen nachzukommen, liefern wir bei folgenden Sorten unserer feineren **Cigarren** jetzt auch kleinere Verpackung neben unserer bisherigen 1/10 Kisten Verpackung und offeriren demnach
1/40tel Kisten = 25 Stück von den Sorten à 80, 70, u. 54 Thlr. Crt. pr. mille,
1/20tel " = 50 " " " " à 50, 33, 30, 28 " " " "
Kalkmann & Noble,
BREMEN.
1/10 Kist. à 100 St. liefern wir nach wie vor zu 11, 13, 15, 17, 20, 22, 25, 28, 30, 33, 50, 54, 70, 80 *Rg.* Crt. pr. mille. (7810)

Die vacant gewesene Wirthschaftsbeamtenstelle in Chojno ist besetzt. (7806)

Ein erwachsener junger Mann, wie auch ein Schüler, finden noch freundliche Pensions-Aufnahme, empf. durch d. Güte d. Hrn. Pred. Müller, b. **Ott. Mittelstädt,** verw. Kanzlei-Director, Melzergasse 16 (8148)

Gärtner!
Ein tüchtiger Gärtner, welcher bis dato in den größten Geschäften conditionirte, sucht als solcher eine Stelle und kann sofort oder vom 1. November eintreten. Adressen unter E. E. Marienwerder poste restante. (7805)

Ein gewandter Commis (Manufacturist) mit guten Empfehlungen findet zum 1. Decbr. oder noch früher ein Engagement. Adressen mit Abschrift der Zeugnisse unter No. 8121 in der Exped. d. Ztg.

Eine Predigerfrau, geborene Französin, welche im Verlauf des Sommers ihre erwachsene Tochter verloren hat, wünscht zu ihrer Unterhaltung Unterricht in ihrer Muttersprache zu ertheilen. Das Nähere 4. Damm No. 5, 2 Treppen, täglich von 10 bis 12 Uhr. (8045)

Eine recht moralische herrschaftl. Köchin für e. Gut, mit ausgezeichn. Empf., letzte Stelle 3 Jahre, weist nach **J. Hardegen,** 2. Damm 4.

Eine tücht. Näh. u. Schneid. w. n. J. Hardegen.

Eine geschmackvoll arbeitende Putzmacherin empfiehlt sich zur Anfertigung von Putzarbeiten in und außer dem Hause. Alles Nähere Paradiesgasse No 31e.

Ein Commis (Materialist, auch Manufacturist) der polnischen Sprache mächtig, dem gute Zeugnisse und Referenzen zur Seite stehen, sucht von sogleich oder auch vom 1. November cr. ab ein anderweitiges Engagement. Adressen werden unter 7906 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Tüchtige Wirthinn. m. gut. Zeugn. z. sofort. Antritt empf. **Franzkowski,** Breitg. 105.

Ein junger Mann, tüchtiger Verkäufer und in der Leinenbranche tüchtig eingearbeitet, findet dauernde Stellung in der Leinenhandlung und Wäschefabrik bei (8036)
S. H. Lissauer,
Bromberg.

Ein Hauslehrer, musik. gebildet, sucht von sogleich eine Stelle. Gef. Adr. werden unter No. 8120 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Hauslehrer, der auch im Clavierspiel unterrichtet, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten in der Bahnhofs-Restauration in Praust abzugeben. (8052)

Ketterhagergasse 1 findet e. j. Mann e. billige Pension u. freundl. Aufnahme.

Ein vom Militair entl. jung. Mann sucht eine Stelle als Rechnungsführer resp. 2. Inspect. Gef. Adr. unter G. R. poste restante Danzig.

Für meine Colonial und Eisenwaarenhandlung suche ich einen Sohn ordentlicher Eltern und mosaischen Glaubens als Lehrling zum sofortigen Antritt. (8100)
H. Rabow,
Carthaus.

Eine tücht. pomm. Landwirthin weist zum sof. Antr. n. **J. Hardegen,** 2. Damm 4.

Eine Dame in mittl. Jahren wünscht von Neujahr oder auch gleich die selbstständige Führung einer Wirthschaft zu übernehmen. Zeugnisse sind vorhanden. Adressen werden unter J. B. Dirschau poste restante erbeten.

Aus einer größeren Milchwirthschaft werden wöchentlich 40 bis 60 ℔ gute Tischbutter gesucht. Näheres in der Exped. d. Ztg. (8153)

Petersiliengasse 16, 1 Tr., ist ein freundlich möblirtes Zimmer billig zu vermiethen.

Umzugshalber ist Langenmarkt 18 die 2 Treppen hoch gelegene Wohnung von sogleich, Neujahr oder Ostern zu vermiethen. (8115)

In meinem Hause Brückenstraße No. 20 ist ein Laden nebst Wohnung, in dem seit dreißig Jahren ein Materialgeschäft schwunghaft betrieben, sofort zu vermiethen.
(8156) **Mathilde Beuth** in Thorn.

Eine Stube nebst Küche wird auf der Rechtstadt zum 1. November zu miethen gesucht. Adressen unter **Z.** werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Material- u. Schankgeschäft ist sofort z. verp. Fleischergasse 87, 1 Tr.

Vorschuß-Verein zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.
Mit dem 11. October d. J. wird bis auf Weiteres der Zinsfuß für **Darlehne** von **7 %** auf **8 %** erhöht.
Gleichzeitig nehmen wir an:
Depositen bei **6**-monatlicher Kündigung mit **5 %** (statt früher 4½ %), **Depositen** bei **3**-monatlicher Kündigung mit **4½ %** (statt früher 4 %). (7812)
Der Vorstand.
August Momber. C. Doubberck. Fritsch.

Turn- und Fecht-Verein.
Turnübungen jeden Montag u. Donnerstag, Fechtübungen jeden Mittwoch, Abends von 8 Uhr ab im Turnlocale auf dem Stadthofe.
Da jetzt ein neuer Cursus im Turnen sowohl wie im Fechten beginnt, so werden alle jüngeren, sowie älteren Leute zum Eintritt in den Verein aufgefordert und ersucht, sich dieserhalb während der Uebungszeit zu melden.
(7972) **Der Vorstand.**

5516 **kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.